

Eine gruselige Nacht

Am Sonntag besuchte Lotta mit ihrer Familie das Grab ihrer Oma auf dem Friedhof. Nach der Hälfte des Weges konnte Lotta nicht mehr laufen. Sie setzte sich auf eine Bank neben ein ganz altes Grab. Nach einer Weile schlief sie ein.

Als sie wieder aufwachte war es dunkel und neblig geworden. Lotta fühlte sich einsam und verlassen. Plötzlich schlug die Kirchenuhr 12 Glockenschläge. Ihre Beine schlotterten vor Angst, denn in einem Film hatte sie gesehen, dass um 12 Uhr die Geisterstunde beginnt. Lotta drehte sich im Kreis. Sie hörte lautes und leises Rascheln. Überall sah sie Schatten und rotfunkelnde Augen blitzen. Neben sich hörte sie eine raue, ächzende Stimme, die flüsterte: „Was willst du hier? Du gehörst hier nicht hin. Lauf nach Hause!“ Lotta bekam furchtbare Angst und lief so schnell sie konnte. Sie konnte kaum etwas sehen, so dunkel war es inzwischen geworden. In diesem Moment stolperte sie über eine dicke Wurzel. Lotta fiel in ein tiefes Loch. Unter ihr lag etwas Haariges und Weiches. Sie starrte in ein blutiges und grausames Gesicht. Lotta schrie so laut sie konnte und versuchte aus dem Loch heraus zu kommen. Sie zappelte und trat um sich, aber schaffte es nicht. Sie war völlig verzweifelt.

Lottas Mutter öffnete die Kinderzimmertür und fand Lotta schreiend und zappelnd auf dem weichen und haarigen Teppich. Die Mutter weckte Lotta auf und nahm sie in den Arm. „Es war alles nur ein schlechter Traum“, seufzte Lotta.